

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Band: 52 (1907)
Heft: 18

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 5, Mai 1907
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher.

- Einführung in die moderne Psychologie* von R. O. Beetz. I. Abt. 2. umgearb. Aufl. (Der Bücherschatz des Lehrers Bd. II.) Oesterwieck i. H. 1907. A. W. Zickfeldt. 324 S. Fr. 4. 30 geb. Fr. 5. 10.
- Charakterbildung und Schulleben* oder die Lehre von der Zucht. Vorträge bei den Ferienkursen in Jena von Prof. Dr. K. Just. ibid. 85 S. Lief. 2 Fr.
- Spinozismus*. Ein Beitrag zur Psychologie und Kulturgeschichte des Philosophierens von Dr. M. E. Gans. Wien IX 1. Thung. Jos. Lenobel.
- Der sechste Tag*. Aus den Briefen einer siebenbürgisch-sächsischen Lehrerin von O. Wittstock. Berlin W. 9, Linkstr. 231 S. Fr. 2. 50 geb. Fr. 3. 20.
- Jesus von Nazaret*, wie wir ihn heute suchen. Mit den Urkunden seines Lebens von Friedrich Daab. Düsseldorf 1907. Rob. Langewiesche. 224 S. krt. Fr. 2. 50.
- Jesus und seine Botschaft in deutschem Gewande* von Reinhold Heinecke. Stuttgart 1906. Strecker & Schröder. 129 S. Fr. 1. 90.
- Arithmetisches Lehr- und Übungsbuch* für Knaben-Mittelschulen. Nach Dr. Müllers math. Unterrichtswerk herausg. von Dr. Alb. Bieler. I. Teil. Bis zu den Zeichnungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Leipzig 1906. B. G. Teubner. 160 S. und eine Taf. gb. Fr. 2. 15.
- Die Geheimlehre des Veda*. Ausgewählte Texte der Upanishad's. Aus dem Sanskrit übersetzt von Dr. P. Deussen. Leipzig 1905. F. A. Brockhaus. 221 S. geb.
- Die Elemente der Metaphysik*. Als Leitfaden zum Gebrauch bei Vorlesungen, sowie zum Selbststudium. Nebst einer Vorbetrachtung über das Wesen des Idealismus von Prof. Dr. P. Deussen. 4. Aufl. ib. 284 S.
- History of the Pestalozzian Movement in the United States* by W. S. Monroe. Syracuse, N. Y. C. W. Barden. 244 p. with nine portraits.
- Zwei unmoderne Menschen* von Harro Köhne. Kassel 1907. Buchdruckerei Gutenberg. 117 S. Fr. 1. 65.
- En France*. Guide à travers la langue et le pays des français par P. Martin (Paris) et Dr. O. Thiergen. Leipzig, R. E. Haberland. 220 S. gr. 8°, mit 4 Plänen. gb. 4 Fr.
- Anweisung zur Öl-Malerei* von Emmy Gordon. ib. 4. Aufl. 98 S. Fr. 2. 15.
- Die Intarsia und ihre Imitationen*. Anleitung zur Ausführung von Intarsiaarbeiten v. Klara Roth. ib. 44 S. mit zahlreichen Illustrationen. Fr. 1.35.
- Die gichtisch-harnsauren Ablagerungen im menschlichen Körper*. Entstehungsursache und Behandlungsweise, dargest. von Dr. J. Kittel. VI. Aufl. Franzensbad und Corbetta i. Thür. Selbstverlag. 112 S. Fr. 3. 40.
- Deutsche Sprachschule* von Baron, Junghanns und Schindler. Übungsaufgaben für den deutschen Sprachunterricht im Anschluss an Sprachstücke. Ausgabe A in sieben Heften und einem Literaturheft (je 25 oder 35 Rp.). Ausg. B in vier Heften mit Literaturheft (je 25 oder 35 Rp.). Bearb. von E. Raschke. Leipzig 1907. Klinkhard.
- Weichers Deutsche Literaturgeschichte* für höhere Schulen und zum privaten Studium. I. Teil bis zum Ausgang der klassischen Periode bearb. von Dr. Gutjahr, Dr. Draheim, Dr. Küntzel, Dr. R. Riemann. Leipzig 1907. Dieterichs Verl. 226 S. gr. 8° mit 10 Vollbildern gb. Fr. 3. 40.
- Die Pädagogik als Wissenschaft* von Pestalozzi bis zur Gegenwart in ihrer Entwicklung im Zusammenhang mit dem Kultur- und Geistesleben, vorgestellt von H. Scherer. II. Abt. Die Entwicklung der wissenschaftlichen Pädagogik. Leipzig 1907. Fr. Braudstetter. 288 S. Fr. 5. 40, gb. Fr. 6. 20.
- Der schriftliche Verkehr im Geschäftsleben*. Theor.-praktische Anleitung für Schüler, Lehrlinge und Geschäftsinhaber von E. und A. Spiess. Bern 1907. A. Francke. 147 S. gb. Fr. 3. 20.
- M. Bachs, Wunder der Insektenwelt*. Das Insekt, sein Leben und Wirken in dem Haushalt der Natur. 5. Aufl. von H. Brockhausen. Paderborn. F. Schöningh.

- Lehr- und Übungsbuch der Geometrie* für Unter- und Mittelstufe. Mit Anhang. I. Ebene Trigometrie, II. Abbildung und Berechnung einfacher Körper von Dr. Fritz Walther. Berlin. O. Salle. 204 S. 3 Fr.
- Methodischer Leitfaden für den Anfangsunterricht in Chemie* von Dr. W. Levin. ib. 5. Aufl. 112 Aufl. 170 S. mit 112 Abb.
- Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte* in Fragen und Antworten mit Angabe des Inhalts und des Gedankenganges von K. Cornelius. ib. Fr. 3. 30.
- Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek*. Bd. 27. Die Natur im Spätherbst von E. Bode. Bd. 28. Der Gesang des Vogels von Joh. Bendel. Bd. 29. Die vulkanischen Erscheinungen von Dr. E. v. Filak. Regensburg. G. J. Manz. Jed. Bd. Fr. 2. 35.
- Du schöne Welt! Neue Fahrten und Wanderungen* in der Schweiz und Italien von J. W. Widmann. Frauenfeld 1907. Huber & Co. 247 S. gb. 4 Fr.
- Schönheit und Gymnastik*. Zur Ästhetik der Leibeserziehung von Dr. F. A. Schmid, K. Möller, Minna Radczwill. Leipzig 1907. Teubner. 224 S. mit 40 Bildern. Fr. 3. 85.
- Abrégé de l'histoire de la Littérature française*. ib. 62 S. Fr. 1. 20.
- Meyers Grosses Konversationslexikon*. 6. Aufl. Bd. XVI. Leipzig. Bibliographisches Institut. 952 S.

Schule und Pädagogik.

- Dr. L. Kellner**. *Zur Pädagogik der Schule und des Hauses. Aphorismen*. Essen 1907. Dr. Baedeker. 17. Aufl. 286 S. mit Kellners Porträt. Gb. Fr. 3. 40.
- Kellners Aphorismen gehören zu den Schriften, die einer unversieglichen Quelle gleichen. Greife in ernsten oder heitern Stunden darnach, du wirst immer Anregung finden. Oft ist's ein Spiegel, der dich lehrt, immer ein Freund, der's wohl mit dir meint. Alle Seiten des Lehrerberufs sind darin berührt und Wahrheiten ausgesprochen, welche das Menschenleben überdauern. Wir empfehlen das Büchlein jedem Lehrer nicht bloss zur Prüfung, sondern zur Anschaffung.
- Bohnstedt, Hanno**, *Zur Strategie und Taktik der Schulaufsicht*. Leipzig 1907. R. Voigtländer. 79 S. Fr. 1. 35.
- Was der Seminardekanator zu Droyssig in diesem Büchlein über die Schulrevision sagt, mag auf bestimmte Verhältnisse und Verordnungen eingestimmt sein; aber es ist sehr vieles darin, was allerwärts gilt, wo man mit dem Verfasser eine Schulrevision will, die nicht vigilieren und lediglich kritisieren, sondern heben und vorwärts bringen will. Seine Worte richten sich gegen zu grosse Schneid der Aufsicht, gegen Überhebung geistlicher oder gelehrter Naturen, wie gegen den grünen Tisch, wo immer sie zur Fessel werden. Das ist die beste Schulaufsicht, welche eine natürliche, kraftbildende Schule fördert. Ein lesenswertes Büchlein, auch diesseits des Rheins.
- Kästner, Dr. O.**, Seminarlehrer. *Sozialpädagogik und Neidealismus*. Grundlagen einer echten Volksbildung mit besonderer Rücksicht auf die Philosophie R. Euckens. Leipzig 1907. Roth & Schunke.
- Der Sozialpädagogik von Natorp, Bergemann u. a. gegenüber verteidigt K. im Sinne R. Euckens die Pflege des Geisteslebens in Staat, Gesellschaft, Kirche und Familie, vornehmlich auf allen Stufen der Volksbildung. Denn die auf deduktivem Wege gewonnene Ansicht Natorps, dass der Mensch „nur in menschlicher Gemeinschaft und durch Teilnahme an ihr“ seinen Geist entwickle, widerlegt ja schon die persönliche Erfahrung jedes gründlich Denkenden, der eben in den stillen Zeiten innerer Sammlung die ernsten Entschlüsse fasst, die über sein zukünftiges Wirken entscheiden. Jener Ansicht widerspricht auch das Bestreben gemeinnütziger und beruflicher Vereine unter Beihilfe des Staates, dem Arbeiter mehr Zeit zu seiner geistigen Ausbildung und zu edler Erholung zu verschaffen. Der Arbeiter soll nämlich nicht nur Handgriffe lernen, sondern auch Zeichnen, Rechnen und Aufsätze schreiben, damit er die Entwürfe des leitenden Technikers mit zweckmässiger Ersparnis an Stoff, Zeit und Kraft ausführen, sein wirtschaftliches Fortkommen sichern, seine bürgerlichen Pflichten er-

füllen und seine sozialen Rechte behaupten kann. Zu jeder besonnenen Arbeit und jedem geregelten Verkehre muss der Mensch seine Triebe in zweckmässiger Ordnung sammeln und seine Äusserungen in Worten und Werken gewissenhaft prüfen, damit sein Leben an geistiger Kraft gewinne. „Auf solche innige Beziehung des ganzen Menschen zu seinem Werke suchte Pestalozzi sein Lebenswerk zu stellen“ und von seinem Geiste ist das vorliegende Buch durchweht. Schon aus diesem Grunde wird die S. L. Z. Gelegenheit finden, auf dessen Inhalt zurückzukommen. Inzwischen sei dasselbe den Lehrern aller Schulstufen angelegentlich empfohlen. F. G.

Bücherei eines deutschen Lehrers. Das Notwendigste aus der pädagogischen Literatur kritisch ausgewählt von den „Neuen Bahnen“. Leipzig 1907. R. Voigtländer.

Wir hatten an diesem Überblick über die pädagogischen und verwandten Wissenschaften, wie sie sich in den bedeutendsten Werken der Gegenwart offenbaren, schon unsere Freude, als wir demselben in den Neuen Bahnen begegneten. Verschiedene Verfasser haben das, was der Lehrer in den einzelnen Fachgebieten in erster Linie lesen sollte, kritisch zusammengestellt, so dass diese „Bücherei“ zu einem guten Wegweiser wird zur Beschaffung neuer Werke für die Bibliothek des einzelnen Lehrers, gesamtlicher Schulen und Konferenzen. Wir empfehlen das Büchlein aufs wärmste; die Illustration, die ihm beigegeben ist, zeigt die Vorliebe der Verfasser für Kunstbestrebungen, ist aber zugleich eine wertvolle Bereicherung des Büchleins.

A. v. Gleichen-Russwurm. *Bildungsfragen der Gegenwart.* Vortrag gehalten im Zweigverein des Berliner Schillervereins. Berlin W. 35, Derflingerstr. 30. 1907. K. Curtius, 53 S. Fr. 1. 35

In geistreicher Weise spricht der Urenkel Schillers über die Bildung unserer Zeit, was ihr fehlt und was sie sein sollte. „Ein gesundes Gewissen ist das vornehmste Produkt der Erziehung.“ „Wehe dem, der nicht zu seiner Pflicht sagen kann, ich habe dich lieb.“ Das sind zwei Kernsätze des Vortrages, welcher der Individualität wie dem Leben in seinen mannigfachen Regungen gerecht zu werden sucht und gegenüber dem schrankenlosen Egoismus und seinem Hohnlachen auf die Zivilisation wie Goethe zur „Ehrfurcht“ mahnt. Zu der scharfen Kritik gegen das „System“ in der Schule, fügt der zweite Teil des Büchleins, welches die Hamburger Universität behandelt, positive Gedanken über die Verbindung von Wissen (Schule) und Leben. Eine neue Welt offenbart das Büchlein nicht; aber es regt an und schafft dem Leser eine genussreiche Stunde.

Stieglitz, Hans. *Ein Steig in die Blütengärten der Kultur.* (Lesen, Lehrer, Bücher.) München 1907. Max Kellner. 74 S. Fr. 1. 65.

Ein Ratgeber will das Büchlein dem Lehrer sein, der sich nach und nach eine Bibliothek beschaffen soll. Wie und was soll der Lehrer lesen? Was soll er kaufen? Nicht zu viel; aber gute Bücher. Den wohlgemeinten Winken folgt eine Zusammenstellung guter Bücher. Um einen Grundstock (300 Fr.) gliedern sich weitere Anschaffungen an. Das Büchlein wird manchen Lehrer zur Vorsicht mahnen und ihm Ersparnisse bedeuten. Die schwulstige Einleitung hätten wir dem Verfasser geschenkt.

K. Hemprich. „*Winke zur Gründung und Leitung von Jugendvereinigungen*“. Osterwiek, A. W. Zickfeldt 1906 134 S.

Der Verfasser betont die „Wichtigkeit und Notwendigkeit der Erziehung der erwerbsarbeitenden Jugend“, bespricht die in Deutschland bereits getroffenen Einrichtungen, zeigt, wie die gefährvolle Lücke in der Jugenderziehung während der Entwicklungszeit des Charakters, der Gesittung und Gesinnung ausgefüllt werden kann, und zeichnet gestützt auf praktische Versuche die Grundlinien, die bei Errichtung von Jugendvereinigungen zu beachten sind. Der Anhang enthält für Anfänger auf diesem Gebiete eine Auswahl von Vorträgen und Abschnitten aus geeigneter Jugendliteratur. Das Buch bietet auch für unsere Verhältnisse mannigfache Anregungen und verdient, warm empfohlen zu werden. s.

Leibniz, par Maurice Halbwachs. Paris, 48 rue Monsieur-le-Prince. P. Delaplane. 123 p. 90 cts.

Zu der Reihe der Publikationen, die der Verlag der Serie:

les Philosophes bereits gewidmet hat, kommt hier eine Bearbeitung von Leibniz. Nachdem Descartes und Spinoza behandelt waren, durfte Leibniz nicht fehlen. Knapp und gut wird das arbeitsame Leben des Philosophen geschildert, dann werden seine Hauptwerke und Ideen behandelt. Der klaren Darstellung der Ideen des grossen Denkers folgt eine ruhige Kritik und Vergleichung. Die Aufgabe, dem Leser die Gedankenarbeit eines Leibniz in einem kleinen Bändchen nahe zu bringen, war nicht leicht; aber wir halten dafür, der Verfasser hat sie gut gelöst. Ein reiches Quellenmaterial ist am Schlusse genannt. Wir empfehlen dieses Büchlein wie die ganze Serie, die ein schönes Pendant zu den Grands Educateurs des nämlichen Verlages bildet.

Mina Westermayr-Lanzendorfer. *Unsere Tochter.* Ein Beitrag zur Mädchenerziehung. München. 1907. Max Kellner. 178 S. Fr. 3. 20.

In 26 Briefen, denen Fragebriefe vorausgehen, kleidet die Verfasserin ihre Ansichten über Mädchenerziehung. Körperpflege, Furchtsamkeit, Aberglaube, Lesen, Schönheitssinn, Selbständigkeit, Berufsbildung u. a. kommen zur Sprache. Ein guter, gesunder Sinn spricht aus diesen Briefen, die sich von Weichlichkeit wie vor übertriebener Emanzipation frei halten. Mütter werden in dem Buche manchen guten Rat finden. Ihnen sei es empfohlen.

Hiemesch, K. H. *Die Robinsonerzählung als Gesinnungsstoff in der Volksschule.* Leipzig 1907. Ernst Wunderlich. 43 S. Fr. 1. 10.

Nach einer Betrachtung über Robinson als Unterrichtsstoff bietet das Büchlein eine Übersicht über die Behandlung des Stoffes (14 Einheiten mit Andeutung der Begleitstoffe), den Text der Erzählung selbst (für das zweite Schuljahr berechnet) und zum Schluss einige Lehrproben.

Deutsche Sprache.

Uttinger, H. *Deutsches Lesebuch für Lehrerseminarien und andere höhere Schulen der Schweiz.* 2. Teil. Oberstufe. 2. Aufl. Zürich, Orell Füssli. 508 S. gr. 8^o. gb. 5 Fr.

Die neue Auflage hat einer Reihe von Dichtern Einlass gewährt: Hebbel, Storm, Hamerling, Spitteler, Ott, A. Frey, Liliencron, Wildenbruch, Falke, Dehmal, Holz. Andere, wie Heyse, Fontane, F. Meyer, G. Keller usw. haben mehr Raum erhalten. Diese Berücksichtigung der Neuzeit, wie die Aufnahme einiger charakteristischen Stücke aus älterer Zeit wird die Billigung der Deutschlehrer an Seminarien finden. Möglich wurde sie gemacht, indem einige schwerere Prosastücke und sodann die Gedichte von Schiller und Goethe weggelassen wurden, die als Ganzes in billigen Ausgaben in die Hände der Seminaristen gelangen. In seiner ganzen Anlage hat sich das Buch bewährt; es wird auch in seiner neuen Gestalt eine zweckmässige Begleitung des Deutschunterrichts am Seminar bilden. Mancher Lehrer dürfte es anschaffen, nicht bloss um zu wissen, was jetzt (gegenüber einst) am Seminar gelesen wird, sondern um eine gediegene Sammlung von prosaischen und poetischen Lesestücken zu haben.

Lorenzen, Ernst. *Kinder vom Lande.* Freie Aufsätze für Kinder und Leute, die's gewesen sind. Leipzig 1907. Ernst Wunderlich.

Was die Kinder über ihr Spielzeug, ihre Arbeiten, ihre Beobachtungen und Erlebnisse in Haus und Hof, im Dorf, in Wiese und Wald, Schule und Welt niedergeschrieben haben, hat der Lehrer gesammelt und zu einem Buch vereinigt, das die Licht- und Schattenseiten des freien Aufsatzes zeigt. Die Vorbilder Scharrelmanns sind leicht erkenntlich. Die Sammlung ist mehr für den Lehrer zum Studium als für Kinder, wie der Titel sagt. Wir sagen zum Studium; denn nur, wo der Lehrer Büchern dieser Art selbständig gegenübersteht, werden sie nützlich. Das eine und andere mag Schülern zur Anregung vorgelesen werden; manches wird dem Lehrer zum stillen Trost gereichen: Das Aufsatzschreiben muss geübt werden.

Kuoni, J. *Kleine Sprachlehre* mit Wörterverzeichnis für Volksschulen. St. Gallen, Fehrsche Buchh. 86 S. 2. Aufl. Partiepreis bei 20 Ex. 60 Rp.

In einer glücklichen Verbindung des Aufgabenmaterials und dem festzustellenden Sprachgesetz liegt der Wert und der

Erfolg dieses gut angelegten Büchleins. Es ist vielleicht etwas umfangreich für die Volksschule; aber 20 Seiten gehen auf das Wörterverzeichnis, und viele Aufgaben sind ja mehr zur Auswahl da. Mancher Lehrer wird das Büchlein gerne benutzen, auch wenn äussere Umstände die Einführung für die Hand der Schüler nicht gestatten.

Albert Köster, Gottfried Keller. Sieben Vorlesungen. 2. Aufl. Leipzig 1907. B. G. Teubner. 160 S. mit des Dichters Bildnis gb.

In ihrer künstlerisch einfachen Darstellungsweise sind die sieben Vorlesungen, die der frühere Basler Professor s. Z. in Hamburg gehalten hat, ein würdiges Denkmal unseres Dichters. Der Verfasser fühlte sich versucht, sein Buch umzuarbeiten; möglich, dass manch ein Abschnitt sich geändert hätte und ausführlicher geworden wäre. Uns hat das Buch aufs neue Freude gemacht, und was will der Verfasser von seinen Lesern mehr? Er führt uns durch das Leben des Dichters zu dessen Werken hin, die wir mit neuem Genuss aufgreifen, nachdem wir die Persönlichkeit des Dichters haben werden sehen. Dass die Vorlesungen den Werken selbst volle Beachtung schenken, brauchen wir nicht zu sagen; aber der Art, wie er die einzelnen Dichtungen charakterisiert, wollen wir die Anerkennung nicht versagen. Manche persönliche Erinnerung an den Verkehr mit Meister Gottfried ist uns bei der Lektüre des Buches wieder lebhaft vor die Seele getreten. Wir empfehlen dieses Buch recht warm.

Goethes Werke von Prof. Dr. K. Heinemann. Bd. 27, bearb. von Dr. K. Vossler. Leipzig. Bibliographisches Institut. 441 S. geb. Fr. 2.70.

Dieser Band enthält den ersten Teil von Benvenuto Cellini. Es geht dem Leser noch heute wie dem Publikum der Horen, dessen wachgerufene Neugier nach dem ganzen Cellini verlangte; denn die Art, wie Goethe den italienischen Autor dem deutschen Geschmack mundgerecht machte, hat noch heut ihren Reiz. Dazu das interessante Lebens- und Zeitbild, das uns hier enthüllt wird. Der Bearbeiter hat dem Buche eine interessante Einleitung vorangeschickt; seine Anmerkungen werden dem 28. Bande beigegeben.

Peter Rosegger Schriften. Volksausgabe. III. Serie. Lief. 52—58 à 45 Rp. Leipzig. L. Staackmann.

In den vorliegenden Lieferungen wird das „Sünderglöckel“ mit seinen ersten Tönen zu Ende geführt. In Band VIII hebt das Buch „Sonnenschein“ mit seinen frohgestimmten Abbildern des Lebens an, die R. im Jahr 1891 veröffentlichte. Er will darin die Freude an Welt und Menschen erhöhen und erschreckte Gemüter versöhnen. Und das tun diese Bilder.

Frz. Frh. v. Lipperheide. Spruchwörterbuch. Berlin W. 35. Potsdamerstr. 38. Expedition des Spruchwörterbuches. Lief. 16—20, je 80 Rp.

Die Reichhaltigkeit der Spruchweisheit, die hier zusammengetragen ist, tritt auf jeder Seite entgegen; man braucht dabei nicht einmal auf die besonders ausgiebigen Stichwörter wie Schicksal, Verstand, Volk usw. zu verfallen. Was sehr anzuerkennen ist, sind die genauen und vielen Zitate aus neuern Schriftstellern. Dass der Umfang die vorgesehene Heftzahl um zwei Lieferungen überschreitet, wird dem Verlag bei der schönen Durchführung des Werkes niemand verübeln.

Frey, Karl. Heimatvolk. Skizzen und Novellen. Aarau 1907. R. Sauerländer. 202 S. gb. 4 Fr.

Dieses Bändchen, das Erstlingswerk eines jungen Lehrers, enthält vier Erzählungen, die der Verf. bescheiden Skizzen nennt. Die Kürze der Darstellung berechtigt ihn hiezu. Personen und Verhältnisse sind dem Leben abgelautet und wirkungsvoll dargestellt; nirgends verliert sich die Erzählung ins Breite, hie und da dürfte die Motivierung noch etwas tiefergehen. Aber gerade diese knappe Darstellung entspricht dem Wesen unsers Volkseharakters. Für Volksbibliotheken und Familie empfohlen, indem wir noch der sauberen Ausstattung erwähnen.

M. G. Conrad: Emile Zola. (Die Literatur, Sammlung illustr. Einzeldarstellungen von G. Brandes.) Berlin W. 57. Bard-Marquardt. 100 S. mit 7 Vollbildern und 2 Faksimiles. Fr. 2.15.

Nicht als fabulierender Schönggeist, sondern als Kämpfer um ein neues Menschen- und Kulturwissen will Zola seinem

Volke den Spiegel vorhalten, das Volksschädliche abwehren, das Tüchtige mehren (S. 83). Das ist das Urteil, das der Verfasser gegen den Schluss des hochinteressanten Büchleins fällt, in dem er das Lebenswerk, die Bedeutung und die Menschlichkeit Zolas zeichnet, in dem er den grossen Epiker und lebenbejahenden fortschrittsgläubigen Gesellschaftskritiker bewundert. Gewiss, das Büchlein wird mit dazu beitragen, Zola zu verstehen. Dass ihm der Verlag so hübsche Bilder (darunter mehrfach das Porträt Zolas) beigegeben hat, sei noch lobend erwähnt, und der wertvolle bibliographische Anhang darf nicht unbeachtet bleiben.

Gallus Walz. Pflingsten. Novelle. Zürich. A. Bopp. 3 Fr.

Fred Kottmann, eine grämliche, in der Eintönigkeit des Alltags lahm und kalt gewordene Seele, gerät in der Pflingstnacht unvermutet ins Blühen und Knospen, weil er seine alte Liebe wieder findet und mit ihr Lebensfreude und höchstes Glück. — Die herzkranken Mutter aber kann es nicht erwinden, dass ihr Sohn, das Einzige, was ihr von einem freudearmen Leben geblieben ist, von ihr genommen wird. Sie stirbt am Pflingstmorgen, eben als Freds Herzallerliebste ihr den ersten Besuch machen will. — Die etwas dürftige Handlung ist ziemlich weitschichtig erzählt und mit neuromantischer Pflingstwunderstimmung übergossen. Hübsch ist die klargeschauten Kleinmalerei; doch fehlt ihr auch der leiseste Hauch von Behaglichkeit.

Gallus Walz. Früh am Morgen. Studien. A. Bopp. 3 Fr.

Auf neuesten Bahnen wandelt der Verfasser dieser „Studien“, die ein wunderliches Gemisch von traumhaft visionärem und peinlichster, psychologischer Beobachtung enthalten. Die Regungen des erwartungsvollen Herzens, die junge Sinnlichkeit werden belauscht und lebendig, bisweilen wohlhütig und überschwinglich geschildert. Die Lektüre wird erschwert durch die etwas gespreizte Sprache, die häufigen Umstellungen und Wiederholungen, die willkürlichen Anklänge an das Dialektische. Glühende Schilderungen des Liebeslebens in der Natur finden wir in der letzten Studie: „Blumen“. — Stoff und Behandlung der ersten Skizze: „Kinder“, werden viele Leser geradezu abstoßen.

Münchener Fibel. Erstes Lesebuch für die Volksschulen Münchens. Herausg. im Auftrag der Lokalschulkommission. Bilder von Ad. Hengeler. München, Verl. v. Karl Schnell. gb. 90 Rp. 78 S.

Endlich eine andere Fibel! Eine Fibel mit heitern, kindlichen, farbenfrohen Bildern, nicht die alte Schablone. Der Philister wird ja etwas Mühe haben, diese Bilder zu geniessen; aber fragt das Kind! Mag jeder, der die Fibel zur Hand nimmt, an diesem oder jenem Bild etwas auszusetzen haben — und er wird's — so geht doch ein frischer, kecker Zug durchs ganze Büchlein, der nicht verleidet, sondern stets aufs neue Freude macht. Der Text ist nicht weitläufig und sucht so bald wie möglich zum Gedankenausdruck zu kommen. Diese Fibel empfehlen wir auch bei uns der Beachtung nicht nur den Lehrern, auch den Behörden.

Fremde Sprachen.

Baumgartner und Zuberbühler: Neues Lehrbuch der französischen Sprache. 21. Aufl. Zürich, Orell Füssli. 250 S.

Nach dem Sprung ins Übervolle, den die Verfasser vor einigen Jahren mit einer Umarbeitung des vorher guten Büchleins getan haben, kehren sie mit der jetzt vorliegenden Bearbeitung zu einer guten Anlage und weisen Beschränkung des Stoffes zurück, so dass der Lehrer, der das neue Buch gebraucht, daran Freude haben wird, und die Schüler nicht weniger. Einige kurze phonetische Vorübungen, dann ein methodischer Aufbau des Lehrganges, der die sprachliche Form und den Wortschatz vermittelt, indem er zur Besprechung, Lektüre und Übung ein gutes, nicht zu reiches Material bietet. Die einzelnen Nummern — 80 für jeden Jahreskurs — sind von mässigem Umfang; durchschnittlich nicht über eine Seite stark. Jedem Lesestoff ist jeweils eine Fragenreihe beigegeben, die zu mündlicher und schriftlicher Übung dient. Eine beschränkte Zahl von Übersetzungen gibt Gelegenheit zur Erprobung der Sprachkraft. Wer des Stoffes etwas mehr bedarf, findet für jedes Jahr in einem Anhang eine Anzahl Gedichte, Prosastücke usw. zur Ergänzung und Belebung des Unterrichts. Eine zusammenfassende Übersicht der wichtigsten gramma-

tischen Erscheinungen und ein Wörterverzeichnis bilden den Abschluss des Buches, das durch eine übersichtliche Anordnung des Stoffes in dem Schüler das Gefühl wach werden lässt, dass er vorwärts kommt. Die Sekundarschule hat nun wieder ein recht gutes Buch, das wir gern empfehlen.

Boerner, O. Dr. und Stichler, E. Dr. *Lehrbuch der französischen Sprache* für Gymnasien und Realgymnasien. Ausg. G. I. Teil. Leipzig, B. G. Teubner. 232 S. mit einem Hölzelschen Vollbild: L'hiver, und zwei Karten. gb. Fr. 3. 20.

Den Grundsätzen gemäss, die sich in Boerners eigentlich klassisch gewordenen Sprachbüchern bewährt haben, ist diese G.-Ausgabe bearbeitet worden, um in einem ersten Band die Elemente der Grammatik bis zum Abschluss der regelmässigen Formenlehre und im zweiten Teil die unregelmässige Formenlehre und Syntax zu bieten. Der deutsche Übungsstoff und das Wörterverzeichnis sind an den Schluss des Buches verwiesen. Einem Kapitel über die Aussprache folgen die sachlich geordneten Lektionen, mit Gesprächen und Übungen. Grammatik, Lektüre und Übung sind sehr glücklich verbunden und zu dem vorzüglich bearbeiteten Text hat der Verlag eine feine Ausstattung gefügt, welche das Buch gefällig macht. Diese Vorzüge vereinigt auch das etwas kleinere Buch

Boerner, Pilz und Rosenthal. *Lehrbuch der französischen Sprache* für Präparandenanstalten und Seminare, dessen erster Teil (Teubner, 132 S., gb. Fr. 1.85) in kürzester Weise in die Formenlehre einführt. Die Grundsätze sind die nämlichen wie in den übrigen Büchern von Boerner, nur ist der Stoff knapp gehalten. Für Schüler, die rasch vorwärtskommen sollen, ein treffliches Büchlein.

Lauterburg, E., Dr. *Lectures et Dialogues allemands avec vocabulaire en quatre langues.* Neuchâtel. 1906. Attinger, Frères. I. Vol. 52 p. 1 Fr. Vocabulaire 88 S., Fr. 1.50.

Unter Hinweis auf des Verfassers *Grammaire allemande* (Lugano, Arnold, 1902) enthält das Büchlein in 37 Abschnitten deutsche Gesprächsstoffe über Schule, Spiel, Haus, Geographisches usw. Das Vokabular gibt dazu die deutschen Ausdrücke der Gespräche in Französisch, Italienisch und Englisch. Für Schüler dieser Sprachen ist also das Büchlein berechnet. Das Vorwort erscheint ebenfalls in diesen Sprachen. Die Ausstattung des Büchleins ist gut. Dieses selbst gewiss brauchbar, auch wenn die §-Hinweise im Text stören. Ein Gespräch mit einer Frau Geheimrat liegt Schweizern fremd. Dass der Wiener Student Stöpsel heisst, soll wohl witzig sein. Einem Text linienweise in drei Sprachen zu folgen (p. 47 ff.), ist etwas mühsam, aber zur Vergleichung geeignet.

Schulthess, J., *Übungsstücke zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische.* Für Schul- und Privatgebrauch. 16. Aufl. Zürich 1907. Schulthess und Co. 204 S.

Das Büchlein, das in Erzählungen, Parabeln, Anekdoten, kleinen Schauspielen und Briefen einen vielgestaltigen Stoff bietet, ist in vorliegender Ausgabe wesentlich nach der Bearbeitung, die ihm Prof. Breitinger gegeben hat, neu aufgelegt. Die Zusammenfassung der Regeln, Wörter und Wortverbindungen, die in einem Abschnitt zur Anwendung kommen wird demselben vorangestellt und erleichtern eine systematische Erlernung der schwierigen Ausdrücke, die jeder beherrschen muss, der französisch schreiben will. Zu diesem Zweck ist das Büchlein noch immer ein gutes Hilfsmittel in Schule und Privatunterricht, das sich als brauchbar erhalten wird, was immer auch gegen das Übersetzen gesagt werden mag.

Geographie.

Wandkarte des Kantons Schaffhausen. Bearbeitet von Kümmerly & Frey, geographische Anstalt in Bern. Herausgegeben von der Erziehungsdirektion des Kantons Schaffhausen. 1:25,000. 183/130 cm.

Mit dieser Karte erhalten die Schulen von Schaffhausen ein vorzügliches Hilfsmittel für den geographischen Unterricht. Die Grösse des Masstabes ermöglicht eine eingehende Darstellung der Einzelheiten; Stadt und Dorfschaft, Weg und Steg, Fluss und Bach, Wald und Sumpf sind deutlich erkennbar und die Terraindarstellung recht wirksam, obgleich die grossen Unterschiede, wie sie z. B. die Berner Karte darzustellen hat, nicht vorhanden sind. Man vergleiche die Ge-

biets des Randens und das Klettgau und man hat die Gegensätze der Natur vor Augen. Die Karte macht einen sehr gefälligen Eindruck, und wird auch ausser der Schule als Schmuck eines Bureaus nur Freude machen. Für die Schulen des Bezirkes Andelfingen, die ihre Heimat auf der Zürcher Karte „weit oben“ finden, ist sie ebenfalls sehr zweckmässig. Das schöne Kartenbild in seiner Natürlichkeit und Wahrheit macht der Firma Kümmerly aufs neue Ehren. Die Erziehungsdirektion Schaffhausen verdient für die Herausgabe der Karte Anerkennung. Im Pestalozzianum findet die Karte ungeteiltes Lob.

Karte des Kantons Glarus von Prof. F. Becker, herausgegeben von der Erziehungsdirektion Glarus.

Bei einem Masstabe von 1:100,000 lassen sich Terrain, Verkehrswege, Siedlungsart in weitgehender Weise darstellen. Das zeigt diese Karte, die mit einer guten Reliefwirkung eine genaue Darstellung der Verhältnisse verbindet. Die Karte reicht von Brigels-Dissentis im S. bis Rapperswil-Nesslau im N., der Gegensatz der Linthebene und der Hochgebirge des Tödi, Hausstock usw. gibt dem Kartenbild Leben und Abwechslung. Die Niveaunkurven zeigen eine Höhendistanz von 60 m; die Farbenskala (NW-Beleuchtung) lässt die Höhenunterschiede wirksam hervortreten. In den Dorfschaften ist fast jedes Haus erkenntlich, und die Schulhäuser von Braunwald und Näfelsberg sind mit Namen angegeben. Fast überreich (für Schüler) sind die Höhenzahlen verwendet; dafür werden indes Touristen dankbar sein, die in dieser Karte einen zuverlässigen Führer fürs Glarnerland erhalten. Die Karte macht dem Bearbeiter wie der Kartographie Winterthur, die sie erstellte, alle Ehre. Wir empfehlen sie auch der Lehrerschaft aufs wärmste.

Ebenso empfehlenswert ist die

Karte des Kantons Luzern von Prof. F. Becker (Bern, Kümmerly & Frey. 80 Rp.),

die im Masstab von 1:150,000 (Augendistanz 100 m) ausgeführt ist und sich durch scharfe Darstellung der Terrainverhältnisse wie durch eine sehr ausführliche Wiedergabe der Verkehrswege und Siedelungen auszeichnet, so dass sie auch bequem als Reisekarte benutzt werden kann.

Die Welt in Farben von Joh. Emmer. Schöneberg-Berlin, Erdmannstrasse 7. Internationaler Verlag. 40 Hefte (mit 270 Bildern) je 2 Fr.

In den Lief. 10–12 finden wir noch einige schöne Bilder aus der antiken Kunstwelt Italiens, doch zumeist bringen sie uns Aufnahmen aus Deutschland und Österreich-Ungarn: da haben wir Schloss Heidelberg, Bilder aus dem Arlberg, Ischl, Budapest, die Karstlandschaft bei Salona, Sarajewo, Mostars, eine Küstenpartie von Ragula usw. Jedes Bild spiegelt die Eigenart der Landschaft und der Bauart. Ein guter Text bildet die Begleitung der, mit prächtigen Ansichten durchwirkten, farbigen Bilder, die uns die Schönheit der Welt vorführen.

Zweite Mittelmeerreise vom 4.–29. Aug. 1906. Unter Leitung von Prof. Dr. K. Miller. Redig. von Fr. Bonmoro. Stuttgart, Staffenbergstr. 54. Selbstverlag der Reiseleitung.

Eine in Wort und Bild gut ausgestattete Reisebeschreibung, die nicht nur die Erlebnisse und Beobachtungen eines einzelnen, sondern die ganze Anordnung der Reise für eine Gesellschaft mit ihren Zufälligkeiten und Schwierigkeiten darstellt. Das wird zunächst die interessieren, die an einer solchen Reise teilzunehmen gedenken. Aber was dieses Buch von der Seefahrt, von Olympia, Korinth, Athen, Athos, Konstantinopel, Troja, Nicäa, Pergamon, Ephesus, Santorin, am Fusse des Vapurson usw. berichtet, das ist mit den beigegebenen Bildern interessant für sich. Das Buch ist jedem zu empfehlen, der eine Orientreise plant. Manchen wird es veranlassen, sich einer Reisegesellschaft anzuschliessen. (Im Pestalozzianum zur Verfügung unserer Leser).

Heimatkunst. Mitteilungen des Kunstgewerbemuseums Zürich. Prof. de Praetere. Zürich. Kunstgewerbemuseum. I. Serie. Fr. 2. 50.

Nr. 4–7: Englische Kunstglasindustrie-Rittmayer. Eine neue Anstalt für Geistesranke (Appenzell). Lasine: Künstler-Steindruck. Seidler: Aus Töpferbriefen. Smits: Stempelkunst. Cobden Sanderson: Gewerbliche Ideale. Beilage: Einige kritische Bemerkungen über alte Bau- und Kleinkunst. Schweizer Kunstindustrie und Kunsthandwerk. Zürcher Gewerbestiftung.